

Projekte in Bosnien

„Aktion Kleiner Prinz“ unterstützt Jugendzentrum

Warendorf (gl). Mit dem Projektmanager Dieter Grothues sind Ende Februar Klaus Chmiel, Elvira Satschepilo und Martin Schulte von der „Aktion Kleiner Prinz“ nach Bosnien-Herzegowina gereist, wo die Hilfsorganisation seit 1995 tätig ist.

Bosnien ist arm, hohe Arbeitslosigkeit lässt kaum Perspektiven für ein besseres Leben entstehen. Die Delegation hat in drei Städten unterschiedliche Projekte besucht, um sich ein Bild von der Verwendung der Spendengelder und den Erfolgen der unterstützten Maßnahmen zu machen.

Ljubija, ehemals Arbeiterstadt, war das erste Ziel der Reise. 1990 wurden dort das Erzbergwerk und das Stahlwerk geschlossen. Hohe Arbeitslosigkeit – die aktuell noch immer bei 80 Prozent liegt – brachte die Menschen in eine schier aussichtslose Notlage. Drogenkonsum, Alkoholismus und Prostitution erwuchsen daraus. Besonders tragisch fällt ins Gewicht, dass die Kinder vernachlässigt werden. Dort setzt die konkrete Hilfe der „Aktion Klei-

ner Prinz“ ein: Sie unterstützt ein Jugendzentrum, das den Kindern nach der Schule ein kulturelles Angebot macht.

Sanela Avdic ist Initiatorin und die gute Seele dieser Einrichtung. Sie erklärt: „Die Kinder und Jugendlichen können nach dem Unterricht verschiedene Angebote nutzen. Sie können sich für Tanz, Theater, Malerei, Sport oder das Spielen eines Musikinstruments entscheiden. Zudem erhalten sie Förderung in schulischen Belangen.“ Allerdings haben die Eltern der Kinder die Notwendigkeit von Bildung nie selbst kennengelernt. Deshalb werden auch für sie Kurse veranstaltet, damit sie ihre Kinder unterstützen können.

Ebenfalls in Ljubija finanziert die „Aktion Kleiner Prinz“ täglich für 110 Kinder eine Schulspeisung. Nachdem beim Besuch im Februar 2018 aufgefallen ist, dass viele Kinder mit unzureichender Kleidung in die Schule gekommen waren, kaufte die Kinderhilfsorganisation 147 Winteranoraks. Für dieses Jahr ist zudem der Kauf von festem Schuhwerk angedacht.



Rektorin Svetlana Ruzicic hieß Klaus Chmiel und Dieter Grothues (v. l.) willkommen.



In Prijedor setzt sich die Organisation „Bread of Life“ für Familien ein.



Kinder spielen im Jugendzentrum in Ljubija, wo sie nach der Schule gefördert werden.



Ein Sozialkaufhaus sah sich unter anderem Elvira Satschepilo (r.) an.

Schulgeld-Spende für die Berufsschul-Ausbildung

Warendorf (gl). Das nächste Reiseziel war die Stadt Banja Luka. Dort unterstützt die „Aktion Kleiner Prinz“ schon seit mehreren Jahren die Initiative „Oase“, die sich vor allem die Ausbildung von Jugendlichen in weiterführenden Schulen zum Ziel gesetzt hat. Diese Schulen sind mit deutschen Berufsschulen vergleichbar und für die spätere Berufsausbildung maßgeblich. Aber sie sind schulgeldpflichtig. Viele Eltern aus den ärmeren Randbezirken der Stadt können sich weder das Schul- noch das

Fahrtgeld leisten. Ganz unerschwinglich ist die Unterbringung im Internat, wenn der Schulweg zu weit wäre. Dort springt die „Aktion Kleiner Prinz“ ein und übernimmt ganz oder anteilig den Elternbeitrag.

Die Gründerin der Initiative, Zorica Zubic, wird in diesem Jahr in Rente gehen. Dann wird die Unterstützung von „Bread of Life“, einer Organisation der serbisch-evangelischen Kirche, weitergeführt, bis die letzten Jugendlichen, denen die „Aktion Kleiner Prinz“ Unterstützung zugesagt

hatte, ihre Ausbildung abgeschlossen haben. Danko Malešević, Leiter von Bread of Life, und seine Frau Lilijana sind seit vielen Jahren Vertragspartner der Warendorfer, sodass auch hier die vertrauensvolle Zusammenarbeit fortgeführt werden kann.

Bei den eigenen Aktivitäten von „Bread of Life“ in der Stadt Prijedor geht es um Kinder aus sozial problematischen Familien. Ihnen muss die Notwendigkeit von Bildung oft erst nahegebracht werden. Aldijana Sistik-Sofic, eine Mitarbeiterin von

„Bread of Life“, berichtet: „Vor allem Romafamilien vernachlässigen die schulische Ausbildung der Kinder. Deshalb versuchen wir, sie in Nachhilfeprogrammen aufzufangen, in denen sie neben dem Schulstoff auch das Lernen lernen.“ Finanziert werden diese Aktivitäten zum Teil aus Spendengeldern.

Aber „Bread of Life“ hat auch Sozialkaufhäuser eingerichtet, die von der Bevölkerung gut angenommen werden. Dort kommen die Sachspenden in den Verkauf, die in Warendorf gesammelt und

mehrmals im Jahr nach Bosnien gebracht werden: Kleidung, Haushaltswaren und Kleinmöbel.

Dieter Grothues fasst seine Eindrücke so zusammen: „Alle Projekte laufen gut. Mit den von uns zur Verfügung gestellten Mitteln wird sorgsam und verantwortungsbewusst umgegangen. Die Abrechnungen sind korrekt, die Tutoren und Organisatoren sind hoch motiviert. Wir finden bestätigt, dass sowohl die Gelder unserer Spender als auch ihre Sachspenden ihr Ziel erreichen: Kindern in Not zu helfen.“

Schüleraustausch am MGW



Schüler aus der Normandie und ihre Austauschpartner aus Warendorf freuen sich auf eine anregende Woche der Begegnung.

Bei der Verständigung und im Unterricht hilft das Wörterbuch

Warendorf (gl). Neben einigen Französischschülern der achten und neunten Klassen des Mariengymnasiums sitzen neuerdings Gäste aus Frankreich. Freundlich stellen sie sich vor; es sind Teilnehmer des deutsch-französischen Schüleraustausches mit Etrépnay, einem kleinen Ort in der Normandie.

Mit mehreren Orten in Frankreich besteht am Mariengymnasium ein Schüleraustausch oder eine langjährige, feste Verbindung: mit Barentin, Bordeaux, Etrépnay und Strasbourg. Im Frühjahr findet der Austausch mit

Etrépnay statt. Für den März ist der Besuch der Gäste in Warendorf vorgesehen, im April erfolgt der Gegenbesuch in Etrépnay. 21 Gäste sind in Begleitung ihrer Lehrerin Clémence Constantin, Muriel Pic und Thomas Mykita seit der vergangenen Woche in Warendorf.

Obwohl die Verständigung auf Deutsch nicht immer leicht fällt, verfolgen die französischen Schüler aufmerksam das, was ihnen am ersten Tag am Mariengymnasium zum Beispiel im Religionsunterricht dargeboten wird: ein Rollenspiel, in dem der Prozess

gegen Jesus von Nazareth von den deutschen Schülern noch einmal verhandelt wird.

Manchmal hilft das Wörterbuch: „Der Staatsanwalt“ heißt „le procureur“ und „der Verteidiger“ heißt „le défenseur“ im Französischen.

„Ein bisschen habe ich verstanden“, sagt Hugo im Nachhinein – einer der Gäste, für welche an diesem Tag nach der Teilnahme am Unterricht noch ein Empfang im Rathaus mit anschließender Stadtführung und ein Besuch im Nordrhein-Westfälischen Landgestüt geplant sind.

Leserbriefe

Beschluss in Vergessenheit geraten

Warendorf (gl). Zur Straßenbenennung mit Baum-Namen im künftigen Baugebiet „In de Brinke“ äußert sich Dr. Bernhard Fahlbusch aus Warendorf:

„Der Kulturausschuss hat 2003 auf Antrag der FWG die nachstehenden Grundsätze für die Vergabe von Straßen- und Platznamen beschlossen:

1. Das Prinzip des politischen Bekenntnisses findet keine Anwendung mehr.
2. Nach Möglichkeit hat der Name einen Lokalbezug herzustellen.
3. Von dem Prinzip der „Eh-

rung“ durch Erinnerung ist nur im Ausnahmefall Gebrauch zu machen.

4. Zu bevorzugen sind Flurnamen und Namen, die an untergegangene Örtlichkeiten, Funktionalitäten, Bräuche oder Ähnliches erinnern.

5. Das Grundwort ist in möglichst großer Varianz unter Einschluss niederdeutscher Formen anzuwenden. Niederdeutsche Grundwörter sind ihren hochdeutschen Entsprechungen vorzuziehen.

6. Zu lange, gleichlautende oder Verwechslung bergende Namen sind zu vermeiden.

7. Quartiersbildungen ohne Lokal- oder Regionalbezug finden keine Anwendung mehr.

In der Folgezeit hat jeweils ein interfraktioneller Ausschuss vor der Beschlussfassung im Ausschuss getagt. Regelmäßig erfolgte eine konsensuale Beschlussvorlage. Der Vorschlag, Straßen nach Bäumen zu bezeichnen, ist durch diese Beschlusslage nicht abgedeckt. Offensichtlich ist in der Verwaltung die eigene Beschlusslage in Vergessenheit geraten, so dass ein Beschluss gegen die Beschlusslage zustande kommt. Mag jeder sich sein eigenes Urteil bilden.“

Ratsentscheid widerspricht Vernunft

Warendorf (gl). Zum Thema Neue Ems/Emsinsel schreibt Dr. Hartmut Bauer aus Warendorf:

„Damit die Fische ihren Weg in den Oberlauf der Ems finden, soll in Warendorf die Ems umgeleitet und dadurch der beliebte Ems-

seepark zerstört werden. Welch ein Schildbürgerstück. Eine simple Fischtreppe wäre die angemessene Lösung.

Bei dem sehr informativen „Emsspaziergang“ des Heimatvereins am Sonntag wurden Vorwürfe laut, dass der Rat der Stadt die Bürger nicht ausreichend informiere. Die Ratsentscheidung widerspreche aller Vernunft, so dass wohl Korruption im Spiel sein müsse.

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerung der Redaktion. Wir behalten uns vor, Zuschriften abzu-
lehnen oder zu kürzen.

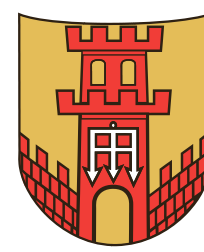
Doko-Turnier



Tegelkämpfer gewinnt

Warendorf (gl). Zum Doppelkopfabend auf Einladung der Katholischen Frauengemeinschaft (KFD) St. Marien hatten sich 24 Frauen eingefunden. Im Pfarrheim wurde in drei Spielrunden

mit jeweils zwölf Spielen die Siegerin ausgespielt. Mit 88 Punkten gewann Mechthild Tegelkämpfer vor Maria Hardinghaus (72 Punkte) und Hedwig Schmidt (51 Punkte).



Warendorf

Kegeln

Luftpumpen, Killer und Strolche vorn

Warendorf (gl). „Die Luftpumpen“ bei den Männern, „Die lustigen Strolche“ bei den Frauen und „Die roten Killer“ bei den gemischten Clubs haben die Warendorfer Kegel-Stadtmeisterschaften gewonnen.

Mit 579 Holz setzten sich einmal mehr die „Luftpumpen“ als Abonnementsgewinner bei den Herrenclubs durch. Auf den Plätzen folgten „The Irish Mucks“ (549 Holz), „Statt-Meister“ (517), „Die Verkehrsberuhigten“ (499), „Die Göttlichen“ (485) und „Schön is“ (464). Hinter den „Strolchen“ (460 Holz) kamen bei den Damen „Freche Früchtchen“ (458), „Quiet-scheentchen“ (455), „Blind Date“ (454), „Keschwes“ (440) und „Die Pichewiever“ (379) auf die Plätze. Den „roten Killern“ (523 Holz) folgten bei den gemischten Clubs „Gelbe Gurken“ (473) und „Kegelschule Ottawa“ (448) auf den Plätzen. Zwei weitere für die Endrunde qualifizierte Clubs waren gar nicht erst angetreten.

Die besten Einzelkugler beim Finale waren Ludger Schalkamp (104 / 42 Holz) von den „roten Killern“, Axel Wiening (104 / 39) und Siggie Becker (104), beide von den „Luftpumpen“. Bei den Frauen waren Jutta Reiring („Gelbe Gurken“, 90 Holz), Doro Kinttrup (88) und Karin Mahne (87), beide von den „Strolchen“, die Besten.

St. Josef



Neuerscheinungen werden am Freitag unter anderem vorgestellt.

Buch steht im Mittelpunkt

Warendorf (gl). Am Freitag, 15. März, findet in Nordrhein-Westfalen die „Nacht der Bibliotheken“ statt. Auch die Bücherei St. Josef in Warendorf beteiligt sich daran mit einem literarischen Abend. Das Büchereiteam lädt dazu alle Interessierten in die Räume an der Holtrupstraße 2 ein. Ab 19.30 Uhr dreht sich alles um das Thema Buch. Die Gäste erwartet eine bunte Mischung aus Buchvorstellung und Lesung. Im Rahmen eines Buchtalks stellt die Buchhändlerin Sibylle Müller Neuerscheinungen sowie ihre Favoriten vor. Gerne stellt sie sich den Fragen einer Moderatorin und der Zuhörer. Zwischendurch liest Clemens Wallmeier aus aktuell hochgeschätzten Büchern vor. Bei einem Gläschen Wein haben die Gäste außerdem Gelegenheit, sich auszutauschen.

Deula

Qualifizierung zum Logistiker

Warendorf (gl). Die Deula bietet eine Qualifizierung zu Lagerlogistik/City-Logistik an. Sie dauert fünf Monate und beginnt am 25. März. Mit Bildungsgutschein ist die Qualifizierung komplett förderfähig.

Deula Westfalen-Lippe, Bildungsberatung, 02581/635843